

Leselotse

Bestes aus dem Büchermeer für Kids & Teens



Bilderbuch

Pünktchen und Streifi

Mist, schon wieder einen Handschuh verloren! Was tun mit dem, der übrig geblieben ist? Könnte man nicht einfach eins der anderen Einzelstücke aus dem Schrank tragen? Ein überaus entzückendes Winterabenteuer über Individualität, Vielfalt und Mobbing.

Linda Bailey, Natalia Shaloshvili: »Drei kleine Handschuhe«, cbj, 40 S., 15 €, ab 4



Igitt! Grüne Beeren!

Ein Nori lässt sich nicht einfach entführen und zum Spielzeug im Puppenhaus degradieren. Es weiß selbst ganz genau, was es zu seinem Glück braucht. Das Bilderbuch über Selbstermächtigung hat die Künstlerin fast vollständig in Scherenschnitt-Technik geschaffen.

Antje Damm: »Das Nori sagt Nein!«, Moritz Verlag, 48 S., 16 €, ab 4

Kinderbuch

Coco, der Wellensittich

Wie war es eigentlich, als Kind in der DDR zu leben? Gerda Raidt erzählt davon in Bild und Text – von Omas Wellensittich, Westgeschenken und Fahnenappell. Fotos aus dem Familienalbum hat sie eigens nachgezeichnet.

Gerda Raidt: »Wie ein Vogel – Kindheitserlebnisse aus der DDR«, Klett Kinderbuch, 88 S., 16 €, ab 7



Von wegen »Mädchending«

Wenn Milo tanzt, glaubt er zu fliegen. Doch der Zwölfjährige hat panische Angst davor, dass die Mitschüler etwas von seiner Leidenschaft erfahren. Nach der fesselnden Lektüre versteht jeder, dass Ballett sehr wohl etwas für »richtige Jungs« sein kann.

Anne Becker, Regina Kehn: »Milo tanzt«, Thienemann, 205 S., 14 €, ab 10

Jugendbuch

Rechte Hetze

Der aktuelle, literarische Beitrag zum Thema extreme Rechte und Demokratiegefährdung zeigt, wie wichtig Menschen sind, die Haltung zeigen. Zwei Jungs posten lustige Videos für Likes und ernten einen Shitstorm, als sie Sam unterstützen, deren Eltern aus Angola stammen.

Jörg Isermeyer: »Egal war gestern«, Peter Hammer Verlag, 202 S., 14,90 €, ab 12



Unverblümt

Sex ist eine verwirrende Sache. In zehn Kurzgeschichten nähert sich die Jugendliteraturpreisträgerin Themen wie Pornografie, Selbstliebe, Ausnutzung, Orgasmus, Scham oder Liebe. Erhellend, klug und raffiniert geschrieben. Müssen Heranwachsende haben.

Eva Rottmann: »Fucking fucking schön«, Jacoby & Stuart, 172 S., 16 €, ab 14

Comic

Gefangen

Der Werwolf ist nicht, was die Wissenschaft in ihm sehen will: Das entdeckt Margot in einer Forschungsstätte Ende des 19. Jahrhunderts. Wie man mit struktureller Diskriminierung umgeht und wie Freiräume entstehen, erörtert der Comic auf packende Weise.

Noëlle Kröger: »Meute«, Reprodukt, 232 S., 26 €, ab 14



Opportunismus und Widerstand

Ausgehend von Familienbriefen, Dokumenten und Fotos illustriert Dahmen eine differenzierte Chronik der NS-Zeit. Die Graphic Novel (1,8 kg) ist nicht nur physisch, sondern auch inhaltlich wie künstlerisch ein Schwergewicht.

Tobi Dahmen: »Columbusstraße – Eine Familiengeschichte 1935–1945«, Carlsen Comics, 528 S., 40 €, ab 16

Fällt aus dem Rahmen

Geschichten selber weiterspinnen

Die kleine Schwester gruselt es kein bisschen vor den Gruselgeschichten des Bruders. Eine fantasievolle Einschlafgeschichte von zwei Bilderbuchkünstlern mit konträrem Zeichenstil, bei der man sich vor Lachen biegt.

Nikolaus Heidelbach, Ole Könnecke: »Gutenachtgeschichten für Celeste«, Hanser, 32 S., 18 €, ab 4



Zweimonatlich wählt eine Jury (Börsenblatt-Redakteur Stefan Hauck, Kulturjournalistin Verena Hoenig, Buchhändlerin Katrin Rüger und Literaturkritiker Ralf Schweikart) für das Börsenblatt die besten Kinder- und Jugendbücher aus.

Illustration © Anke Kuhl

